

matitiden verursachen können. Der Pinien-Prozessionsspinner (*Thaumetopoea pityocampa*) im Mittelmeerraum und eine Reihe von tropischen Arten sind typische Beispiele. Ähnliche Läsionen können durch einige Käferarten, z.B. die spanische Fliege (*Lytta vesicatoria*; Meloidae), Blattkäfer, und den Nairobi Eye Beetle (*Paederus*-Arten) hervorgerufen werden. Die Dermatitis werden mit Kortikoiden und Antihistaminika behandelt.

12.2.2 Schlangen

Schlangen (Serpentes) stellen in vielen tropischen Regionen, besonders für die einheimische Bevölkerung, ein wichtiges Gesundheitsproblem dar. Touristen sind seltener durch Giftschlangen gefährdet. Etwa 500 Schlangenarten verfügen über echte Gifte.

Folgende Gebiete sind **frei von Giftschlangen**:

Kanarische und Kapverdische Inseln, Madagaskar, die Westindischen Inseln (Ausnahmen: Trinidad und Tobago, St. Lucia, Martinique), Chile, die Galapagos-Inseln, Hawaii, Neuseeland, die Loyalty-Inseln, Mikronesien, Polynesien, Neu-Hebriden, Irland, Island, Balearen, Korsika, Kreta, Sardinien und die Gebiete nördlich des Polarkreises.

Typische Giftschlangen sind **Vipern** und **Ottern** (Viperinae) sowie **Grubenottern** (Crotalinae). Zu den Viperinae gehören die Kreuzottern, *Bitis*- und *Echis*-Arten; zu den Crotalinae gehören Klapperschlangen Nordamerikas sowie Lanzenottern Südamerikas. Weitere Giftschlangen sind



Abb. 363: Grüne Mamba (*Dendroaspis*). Quelle: [27]

Giftnattern (Elapinae); wichtige Vertreter sind Kobras, Mambas, Kraits, Korallenschlangen sowie die oben erwähnten Seeschlangen (Hydrophiinae), aber auch einige Nattern, die nur selten Menschen vergiften (Trugnattern, Boiginae; z.B. *Dispholidus typus*; Baumschlange, Boomschlange und *Thelotornis*-Arten, Vogelschlangen).

Giftschlangen verfügen über einen hoch spezialisierten und gut entwickelten Giftapparat. Im Oberkiefer befinden sich beidseitig Giftdrüsen. Das Gift wird mit vorderständigen gefurchten oder mit Röhrenzähnen beim Biss in die Beute injiziert. In der Regel finden sich 2 parallele punktförmige Bissmarken. Bei Trugnattern befinden sich die Giftzähne im hinteren Teil des Oberkiefers; dies führt dazu, dass die Giftzähne – und somit das Gift – nur selten Haut/Gewebe des Menschen erreichen können.



Abb. 364: Kobra (*Naja melanoleuca*; Liberia).
Quelle: [13]



Abb. 365: Lanzenotter (*Bothrops atrox*), Neuguinea (*Oxyuranus scutellatus*). Quelle: [27]